

(Montag, 22.02.1790)

Quellenkritik:

Es handelt sich hier um einen Artikel der Mainzer Privilegierten Zeitung von Montag, dem 22.02.1790. Die Nachricht über den nahenden Tod Kaiser Josephs II wurde bereits am 13. Februar verfasst, allerdings konnte diese erst in der Ausgabe des 22. Februars gedruckt werden.

Es liegt eine schriftliche Primärquelle vor, die sehr kaiserfreundlich schreibt. Es ist fraglich, ob dies die allgemeine Meinung des Volks wieder gibt oder lediglich die Meinung des Kaiserhauses oder eines Redakteurs war.

Schreiben aus Wien vom 13. Febr. Wie traurig sieht es jetzt in unsrer sonst so lebhaften Kaiserstadt aus! Kinder bis zum Greisen wandeln mit blassen Gesichtern aus einer Kirche in die andere, und beten, mit Augen voll Thränen, für Joseph den Geliebten, der nun in seinem Schlafessel sitzt, die große Bahn seines thatenvollen Lebens überseht, und der kalten Umarmung des Todes mit sokratischer Stille entgegen lächelt. Sein fester Blick sieht ohne Schauer auf den Grenzpunkt hin, dem er sich jedem Augenblicke nähert. Als Soldat angekleidet hörte Er von Hrn. von Quarin das abgedrungene offenerzige und aufrichtige, aber grausame Geständniß seiner jeden Augenblick zu befürchtenden Auflösung ganz gelassen an, dankte ihm mit den verbindlichsten Ausdrücken für seine zeitherige Bemühungen, und machte ihm das Geschenk von 10000 Gulden: aber dieses Geschenk, sagte Er, ist nicht für meine Krankheit, sondern für diejenige Obsorge, die sie in dem großen Spitale in der Alstergasse für die frankten und armen Leute bisher gehabt haben. Darauf nahm Er von ihm Abschied, und sagte: Es ist nun keine Zeit zu verlieren, ich werde mich zum Tode bereiten, und habe Ruhe nöthig. So entließ Er auch die Frau Erzherzogin Elisabeth, die sich gar nicht trösten kann. Alsdann kam Kainitz, Laschy, Laudon und andere Ministers. Der Kaiser bewillkommte sie, mit seiner gewöhnlichen Freundlichkeit. Er dankte ihnen für ihre Dienste; — sie schluchzten. — Dem alten Laudon rollten große Thränen über seine Wangen. Niemand konnte ein Wort aussprechen. Der Monarch nannte sie seine Freunde, empfahl ihnen seine Unterthanen, seine Armeen und seinen Bruder Leopold. Dann bat

er den Fürst Kainitz, alle Schriften, die in seinem Kabinet sind, wegzunehmen zu lassen, worunter auch sein Testament ist. Sie verließen das Kabinet, giengen in die Antichambre, und jeder warf sich in einen Stuhl und weinte. Jetzt ist niemand mehr bei dem hohen Kranken als sein Beichtvater, ein Augustiner. — Das Burgthor ist zugeblossen. Joseph hat noch vor einigen Tagen den Ungarn alle ihre Privilegien untergeschrieben. Doch hat er die Toleranz und die Leibeigenschaft von dieser Unterzeichnung ausgenommen. Zugleich hat er der Nation für die angetragene allgemeine Aufhebung von 40000 ungarischen Adlichen zu Pferde gedankt. Auch schrieb Joseph noch an einen deutschen Fürsten, wo er von ihm Abschied nimmt, und ihm für Alles dankt, was er dem Hause Oestreich geleistet. Er soll auch an seine Armeen eine schriftliche Dankszugung hinterlassen haben.

Transkription

Schreiben aus Wien vom 13. Febr.

Wie traurig sieht es jetzt in unsrer sonst so lebhaften Kaiserstadt aus! Kinder bis zum Greisen wandern mit blassen Gesichtern aus einer Kirche in die andere, und beten, mit Augen voll Thränen, für Joseph den Geliebten, der nun in seinem Schlafsessel sitzt, die große Bahn seines thatenvollen Lebens übersieht, und der kalten Umarmung des Todes mit sokratischer Stille entgegen lächelt. Sein fester Blick sieht ohne Schauer auf den Grenzpunkt hin, dem er sich jeden Augenblicke nähert. Als Soldat angekleidet hörte Er von Hrn. von Quarin das abgedrungene offenherzige und aufrichtige, aber grausame Geständniß seiner jeden Augenblick zu befürchtenden Auflösung ganz gelassen an, dankte ihm mit den verbindlichsten Ausdrücken für seine zeitherige Bemühungen, und machte ihm das Geschenk von 10000 Gulden: aber dieses Geschenk, sagte Er, ist nicht für meine Krankheit, sondern für diejenige Obsorge, die sie in dem großen Spital in der Alstergasse für die kranken und armen Leute bisher gehabt haben. Darauf nahm Er von ihm Abschied, und sagte: Es ist nun keine Zeit zu verlieren, ich werde mich zum Tode bereiten, und habe Ruhe nöthig. So entließ Er auch die Frau Erzherzogin Elisabeth, die sich gar nicht trösten kann. Als dann kam Kaunitz, Lascy, Laudon und andere Ministers. Der Kaiser bewillkommte sie, mit seiner gewöhnlichen Freundlichkeit. Er dankte ihnen für ihre Dienste; - sie schluchzten. – Dem alten Laudon rollten große Thränen über seine Wangen. Niemand konnte ein Wort aussprechen. Der Monarch nannte sie seine Freunde, empfahl ihnen seine Unterthanen, seine Armee und seinen Bruder Leopold. Dann bat er den Fürst Kaunitz, alle Schriften, die in seinem Kabinet sind, wegnehmen zu lassen, worunter auch sein Testament ist. Sie verließen das Kabinet, giengen in die Antichambre, und jeder warf sich in einen Stuhl und weinte. Jetzt ist niemand mehr bei dem hohen Kranken als sein Beichtvater, ein Augustiner. – Des Burgthor ist zugeschossen. Joseph hat noch vor einigen Thagen den Ungarn alle ihre Privilegien unterschrieben. Doch hat er die Toleranz und die Leibeigenschaft von dieser Unterzeichnung ausgenommen. Zugleich hat er der Nation für die angetragene allgemeine Aufsitzung von 40000 ungarischen Adelichen zu Pferde gedankt. Auch schrieb Joseph noch an einen deutschen Fürsten, wo er von ihm Abschied nimmt, und ihm für Alles dankt, was er dem Hause Oestreich geleistet. Er soll auch an seine Armeen eine schriftliche Danksagung hinterlassen haben.

Personen:

Hrn. von Quarin : Joseph Freiherr von Quarin Mediziner, * 19.11.1733 Wien, † 19.3.1814 Wien.

<http://www.deutsche-biographie.de/sfz75383.html>

Kaunitz, Wenzel Anton Graf, seit 1764 Fürst von Kaunitz-Rietberg österreichischer Staatskanzler, * 2.2.1711 Wien, † 27.6.1794 Mariahilf bei Wien.

<http://www.deutsche-biographie.de/sfz40240.html>

Laudon Ernst Gideon Freiherr: (österreichischer Freiherr 1759) von kaiserlicher Feldmarschall,

* 2.2.1717 Tootzen (Livland), † 14.7.1790 Neutitschein (Mähren).

<http://www.deutsche-biographie.de/sfz48435.html>

Frau Erzherzogin Elisabeth: 1767-1790, Frau des Erzherzog Franz, später Kaiser Franz II:

<http://www.deutsche-biographie.de/sfz68336.html>

Bruder Leopold: Großherzog von Toskana: Leopold II., Kaiser (seit 1790), Großherzog von Toskana (1765–91, als Pietro Leopoldo beziehungsweise Leopoldo I.): * 5.5.1747

Schönbrunn bei Wien, † 1.3.1792 Wien, <http://www.deutsche-biographie.de/sfz70501.html>

Der Tod der Erzherzogin wird auf Seite 2 ausführlich beschrieben genau wie die damit verbundene Kleiderordnung. Ebenfalls wird auf die Taufe und Vormundschaft deren Tochter eingegangen. Der große Umfang des Artikels deutet auf eine enorme Wichtigkeit und Bedeutung der Erzherzogin hin. Besonders auffällig ist, dass der Tod des Kaisers im ersten Satz des Artikels erwähnt wird, nicht aber näher beschrieben wird, sondern erst auf der dritten Seite erörtert wird.

Privilegirte Mainzer Zeitung.

N^{ro.} XXXV.

Montags, den 1ten März, 1790.

Wien vom 20. Febr. (Hofbericht.) Nachdem des Kaisers Gesundheitsumstände seit einigen Tagen allmählich gefährlicher geworden waren, sind Allerhöchstdieselben diesen Morgen um halb 6 Uhr verschieden.

Der Durchl. Erzherzogin k. H. empfangen am 17ten dieses vom frühen Morgen an die Wehen, welche Höchstderoselben annahenden Entbindung verkündigten. Diefemnach wurden alle Vorkehrungen dazu getroffen, und die Aerzte sogleich herbeigerufen. Die Wehen wurden stets schmerzlicher, und schwächten die Durchl. Erzherzogin auf das äußerste, ohne daß sie des Kindes genesen konnte, dessen Höchstieselbe nicht eher als um halb 9 Uhr Abends befreiet wurden. Es war eine Erzherzogin, durchaus wohlgestaltet und belebt. Aber die Durchl. Gebählerin war von den erlittenen Geburtsschmerzen so sehr entkräftet, daß man für ihre Erhaltung Besorgnisse schöpfte, und diese waren leider! nicht ohne Grund. Wirklich wurden Ihre k. Hoheit immer schwächer und bekamen des Morgens am 18ten einen Anfall von Zuckungen, unter denen Sie um 6 Uhr frühe den Geist aufgaben. Der Kaiser, durch seine eigene schwere Krankheit gebeugt, der Erzherzog, Höchstwelcher seine Durchl. Gattinn innigst liebte, und der gesammte Hof, so wie alle getreuen Unterthanen, die in ihr eine Prinzessinn voll Güte, Saufenmuth und königl.

Eugenden verehrten, wurden durch diesen Trauerfall mit Bestürzung und Traurigkeit erfüllt.

Der Leichnam der Höchstel. Durchl. Erzherzogin wurde in einen Sarg gelegt, der den 19. des Morgens in der Hofkapelle auf einem 3 Stufen hohen, mit silbernen Leuchtern besetzten Todtengerüste, unter einem schwarzsammetenen Thronhimmel ausgesetzt wurde. Um den Sarg herum waren der Erzherzoghut, die toskanische Krone, und das Zeichen des Sternkreuzordens, auf schwarzsammetenen Küssen gestellt. Der Zutritt war Jedermann erlaubt. Bei den Betstunden fanden sich, nebst der Geistlichkeit, adeliche Personen beiderlei Geschlechts ein. Diesen Abend ist das Leichenbegängniß.

Von heute angefangen wird wegen dieses betrübten Todtfalles die Trauer bei Hofe angezogen, und durch 6 Wochen also getragen;

Die Herren kleiden sich die ersten 2 Wochen in schwarzes Tuch, mit Knöpfen und Unterfütter von Seide, tragen Mantelchen von Battist mit einem schmahlen Saum, einen schwarz angelaufenen Degen und eben solche Schnallen von Stahl. Die letzteren 4 Wochen bleibt die vorige Kleidung, jedoch mit Mantelchen von Spitzen oder Entoilage, mit Degen und Schnallen von Metall, auch mit ächtem Geschmuck, und nach Belieben, mit weissen Strümpfen, auch weissen mit Schwarz besetzten Westen.

Die Damen erscheinen die ersten 2 Wochen

in schwarzem glatten Gros de Tour, mit schwarzen Hauben, und mit weissen Garnituren von Gaze d'Italie, mit schwarzem Geschmuck, weiss und schwarzen Fächern und Schuhen; die letzteren 4 Wochen in voriger Kleidung, jedoch mit Kopf- und Garnituraufputz von Spitzen, Blondes oder Entoilage, ohne Franzela, mit weissen Fächern und Schuhen, und mit ächstem Geschmuck.

In allen Kirchen, in und vor der Stadt, wurde für die Höchstselige gestern und heute von 12 bis 1 Uhr geläutet. So wird auch heute Abends zwischen 6 und 7 Uhr, während des Leichenbegängnisses, geläutet.

Bei dem Leichenbegängnisse, den Vigilien und Exequien erscheinen die Damen mit einem schwarzen Trauerstor vor dem Angesichte.

(Die Exequien, so wie das weitere Ausläuten, sind wegen Sr. Maj. Todesfall verschoben worden.)

Die neugebohrne Erzherzoginn erhielt den 18ten um 11 Uhr Vormittags in der Wohnung Sr. k. Hoheit die heil. Taufe. Die Handlung wurde durch den Burgpfarrer verrichtet. Die Neugebohrne wurde dabei durch der höchstselige Erzherzoginn Oberste Hofmeisterinn, Gräfinn von Chanclos, der durchlachtigsten Erzherzoginn, Grossherzoginn von Toskana k. Hoheit über dem Taufsteine gehalten. Die Erzherzoginn erhielt die Namen Ulysia, Franziska, Elisabetha, und befindet sich sowohl, daß man sich derselben Erhaltung verspricht.

Privilegierte Mainzer Zeitung. Nro. XXXV. Montags, den Iten März, 1790

Wien vom 20. Febr. (Hofbericht.) Nachdem des Kaisers Gesundheitsumstände seit einigen Tagen allmählich gefährlicher geworden waren, sind Allerhöchstdieselben diesen Morgen um halb 6 Uhr verschieden.

Der Durchl. Erzherzoginn k. H. empfanden am 17ten dieses vom frühen Morgen an die Wehen, welche Höchsteroselben annahenden Entbündung verkündigten. Diesemnach wurden alle Vorkehrungen dazu getroffen, und die Aerzte sogleich herbeigerufen. Die Wehen wurden stets schmerzlicher, und schwächten die Durchl. Erzherzoginn auf das äußerste, ohne daß sie des Kindes genesen konnte, dessen Höchstdieselbe nicht eher als um halb 9 Uhr Abends befreiet wurden. Es war eine Erzherzoginn, durchaus wohlgestaltet und belebt. Aber die Durchl. Gebährerin war von den erlittenen Geburtsschmerzen so sehr entkräftet, daß man für ihre Erhaltung Besorgnisse schöpfte, und diese waren leider! nicht ohne Grund. Wirklich wurden Ihre Hoheit immer schwächer und bekamen des Morgens am 18ten einen Anfall von Zuckungen, unter denen sie um 6 Uhr frühe den Geist aufgaben.

Der Kaiser, durch seine eigene schwere Krankheit gebeugt, der Erzherzog, Höchstwelcher seine Durchl. Gattin innigst liebte, und der gesammte Hof, so wie alle gereuen Unterthanen, die in ihr eine Prinzessin voll Güte, Sanftmuth und königl. Tugenden verehrten, wurden durch diesen Trauerfall mit Bestürzung und Traurigkeit erfüllt.

Der Leichnam der Höchsts. Durchl. Erzherzoginn wurde in einen Sarg gelegt, der den 19. des Morgens in der Hofkapelle auf einem 3 Stufen hohen, mit silbernen Leuchtern besetzten Todtengerüste, unter einem schwarzsammetenen Thronhimmel ausgesetzt wurde. Um den Sarg herum waren der Erzherzoghut, die toskanische Krone, und das Zeichen des Sternkreuz-Ordens, auf schwarzsammetenen Küssen gestellt. Der Zutritt war Jedermann erlaubt. Bei den Betstunden fanden sich, nebst der Geistlichkeit, adeliche Personen beiderlei Geschlechts ein. Diesen Abend ist das Leichenbegängniß.

Von heute angefangen wird wegen dieses betrübteten Todtfalles die Trauer bei Hofe angezogen, und durch 6 Wochen also getragen:

Die Herren kleiden sich die ersten 2 Wochen in schwarzes Tuch, mit Knöpfen und Unterfutter von Seide, tragen Manchetten von Battist mit einem schmahlen Saum, einen schwarz angelaufenen Degen und eben solche Schnallen von Stahl. Die letzteren 4 Wochen bleibt die vorige Kleidung, jedoch mit Manchetten von Spitzen oder Entoilage, mit Degen und Schnallen

von Metall, auch mit ächtem Geschuck, und nach Belieben, mit weissen Strümpfen, auch weissen mit Schwarz besetzten Vesten.

Die Damen erscheinen die ersten 2 Wochen in schwarzem glatten Gros de Tour, mit schwarzen Hauben, und mit weissen Garnituren von Gaze d'Italie, mit schwarzem Geschmuck, weiß- und schwarzen Fächern und Schuhen; di. letzteren 4 Wochen in voriger Kleidung, jedoch mit Kopf- und Garniturenaufputz von Spitzen, Blonden oder Entoilage, ohne Franzeln, mit weissen Fächern und Schuhen, und mit ächtem Geschmuck.

In allen Kirchen, in und vor der Stadt, wurde für die Höchstselige gestern und heute von 12 bis 1 Uhr geläutet. So wird auch heute Abends zwischen 6 und 7 Uhr, während des Leichenbegängnisses, geläutet.

Bei dem Leichenbegängnisse, den Vigilien und Exequien erscheinen die Damen mit einem schwarzen Trauerflor vor dem Angesichte.

(Die Exequien, so wie das weitere Ausläuten, sind wegen Sr. Maj. Todtesfall verschoben worden.)

Die neugebohrne Erzherzoginn erhielt den 18ten um 11 Uhr Vormittags in der Wohnung Sr. k. Hoheit die heil. Taufe. Die Handlung wurde durch den Burgpfarrer verrichtet. Die Neugebohrne wurde dabei durch der höchstselige Erzherzoginn Oberste Hofmeisterinn, Gräfinn von Chaclos, der durchlauchtigsten Erzherzoginn, Grosherzoginn von Toskana k. Hoheit über dem Tauffsteine gehalten. Die Erzherzoginn erhielt die Namen Aloysia, Franziska, Elisabetha, und befindet sich sowohl, daß man sich derselben Erhaltung verspricht.

Abkürzungsverzeichnis:

Durchl. Erzherzoginn k. H.: Durchlauchte Erzherzoginn königliche Hoheit

Königl: königlichen

Höchstsel.: Höchstselben

Sr. Maj.: Seiner Majestät

Wichtige Personen:

Erzherzogin Aloysia, Franziska, Elisabetha: 1790-1791, Tochter des Erzherzogs Franz, später Kaiser Franz II <http://www.deutsche-biographie.de/sfz68336.html>

Es handelt sich hier ebenfalls um eine Primärquelle. Der Zeitungsausschnitt stammt vom 1.3.1790. Kaiser Joseph verstarb bereits am 20.02. in Wien. Zu beachten ist, dass der Artikel sehr kaiserfreundlich geschrieben worden ist. Allerdings fällt auch auf, dass der Artikel zum Tod des Kaisers erst auf Seite 3 ausführlich gedruckt wird, auf Seite aber schon kurz erwähnt wird, allerdings unter dem Tod der Erzherzogin untergeht.

Ebenfalls hervorzuheben ist die Vorbereitung des Volkes auf seinen Nachfolger für den hier geworben wird. Die Menschen werden milde auf seinen Nachfolger eingestimmt und durch das scheinbare hohe Ansehen des Kaisers, zumindest bei der Zeitung, ist diese Werbung durchaus wichtig.

Kurzgefaßte Nachrichten.
Bei dem Abschiede zwischen Joseph und Elisabeth erhielt sie von ihm in einem besonders kostbaren diamantenen Geschmuck das ihr von ihm auf die Entbindung bestimmt gewesene Geschenk voraus; und Erzherzog Franz erhielt von Sr. Majestät noch einen kostbaren Degen. Nachdem der Monarch die letzte Delung empfangen hatte, schrieb er noch an alle Seine Geschwister und gab ihnen Nachricht davon. Von dem Großherzog von Toskana machte er bei einer gewissen Gelegenheit folgende Schilderung: „der Großherzog ist ein Prinz, der patriarchalische Buzüge besitzt, als Vater seines Hauses und von seinem Volke zugleich, wird er von Jedermann geliebt. Er besitzt alle Eigenschaften und Tugenden eines weisen und guten Volksbeherrschers. Toskana ist unter seiner Regierung das glücklichste Land in Italien.“
Der Erzherzog Franz, der die ganze letzte Nacht nicht von seiner kranken Gemahlinn gewichen war, und nur auf ihr dringendes Bitten sich ein wenig zur Ruhe begeben hatte, fand sie bei seiner Wiederkunft schon in den Armen des Todes. Er fiel in eine Ohnmacht, aus der es schwer hielt, ihn wieder zu sich zu bringen. Der franke Kaiser wollte sich noch in seinem Schlafessel zu der Erzherzoginn tragen lassen, als der Erzherzog Tom in einem Zustande entgegen kam, der dem Monarchen Alles... Alles sagte.
Joseph starb mit einer bewundernswürdigen Gegenwart des Geistes, und mit jener ruhigen Gelassenheit, die nur großen Seelen eigen ist,

benen das Bewußtseyn ihrer gottähnlichen Handlungen den schweren Schritt des Todes erleichtert. So starb Friedrich der Einzige, der wie ein Engel des Friedens lächelte, als sein großer Geist hinübertrat in die Gefilde der Belohnung, und der die große Seele Josephs umarmen wird, wenn sie ihm im Lichtstrome der Ewigkeit entgegen schwebt.

Transkript:

(Mon, 1.3. Seite 3)

Kurzgefaßte Nachrichten

Bei dem Abschiede zwischen Joseph und Elisabeth erhielt sie von ihm in einem besonders kostbaren diamantenen Geschmuck das ihr von ihm auf die Entbindung bestimmt gewesene Geschenk voraus; und Erzherzog Franz erhielt von Sr. Majestät noch einen kostbaren Degen. Nachdem der Monarch die letzte Oelung empfangen hatte, schrieb er noch an alle Seine Geschwister und gab ihnen Nachricht davon. Von dem Großherzog von Toskana machte er bei einer gewissen Gelegenheit folgende Schilderung: „der Großherzog ist ein Prinz, der patriarchalische Vorzüge besitzt, als Vater seines Hauses und von seinem Volke zugleich, wird er von Jedermann geliebt. Er besitzt alle Eigenschaften und Tugenden eines weisen und guten Volksbeherrschers. Toskana ist unter seiner Regierung das glücklichste Land in Italien.“

Der Erzherzog Franz, der die ganze letzte Nacht nicht von seiner kranken Gemahlinn gewichen war, und nur auf ihr dringendes Bitten sich ein wenig zur Ruhe begeben hatte, fand sie bei seiner Wiederkunft schon in den Armen des Todes. Er fiel in eine Ohnmacht, aus der es schwer hielt, ihn wieder zu sich zu bringen. Der kranke Kaiser wollte sich noch in seinem Schlafsessel zu der Erzherzoginn tragen lassen, als der Erzherzog Jdm in einem Zustande entgegen kam, der dem Monarchen Alles... Alles sagte.

Joseph starb mit einer bewundernswürdigen Gegenwart des Geistes, und mit jener ruhigen Gelassenheit, die nur großen Seelen eigen ist, denen das Bewusstseyn ihrer gottähnlichen Handlungen den schweren Schritt des Todes erleichtert. So starb Friderich der Einzige, der wie ein Engel des Friedens lächelte, als sein grosser Geist hinübertrat in die Gefilde der Belohnung, und der die große Seele Josephs umarmen wird, wenn sie ihm im Lichtstrome der Ewigkeit entgegen schwebt.

Abkürzungen:

Sr: Seiner

Wichtige Personen:

Erzherzog Franz; Franz II.; Kaiser (Franz I. als Kaiser von Österreich [seit 1804]), * 12.2.1768 Florenz, † 2.3.1835 Wien, <http://www.deutsche-biographie.de/sfz68336.html>

Großherzog von Toskana: Leopold II., Kaiser (seit 1790), Großherzog von Toskana (1765–91, als *Pietro Leopoldo* beziehungsweise *Leopoldo I.*): * 5.5.1747 Schönbrunn bei Wien, † 1.3.1792 Wien, <http://www.deutsche-biographie.de/sfz70501.html>

Friderich: Friedrich II. der Große König, seit 1772 von Preußen, * 24.1.1712 Berlin, † 17.8.1786 Sanssouci bei Potsdam, <http://www.deutsche-biographie.de/sfz56983.html>